



HENNY & PONGER

DOSSIER

zum Roman »Henny & Ponger«
von Nils Mohl



MIXTVISION

INHALT

Henny & Ponger	4
Zitate aus dem Roman	4
Presstext	6
Paare	8
Playlist	9
Interview & Poetik	10
Nils Mohl im Gespräch mit Oliver Kemmann	10
künstlerischer Lebenslauf	12
Lob	14
Bonusmaterial zum Weiterlesen	16
Kontakt	18

ZITATE

» Henny spricht ihn ohne Umschweife an.
»Ich mag das Buch«, sagt sie, »hab's mittlerweile drei Mal gelesen. Geht natürlich immer gleich aus: Die beiden bekommen sich am Ende nicht. Kitschfreier Schluss. Ist gut.

» Du bist nicht HENNY. «
» Ich bin HENNY.
Mehr als jede andere. «

» Und hier kommt deshalb noch eine tolle Idee.
Trommelwirbel. Wenn du mir bei der Reparatur hilfst, spiele ich morgen noch einmal die leibliche Erscheinung deiner imaginären Freundin. Sogar mit dir zusammen. Wie hört sich das an?«

» Er hat sie angeschaut und angeschaut und kurz vorm Hauptbahnhof erst merkt er, dass er in die falsche Richtung fährt, seine Station auf dieser Strecke nicht mehr kommt. Trotzdem steigt er auch beim nächsten Halt nicht aus. Dabei hat sie bislang keinmal zurückgeschaut.«

» Wie eine Sternschnuppe, die nicht fällt, sondern lichterloh nach oben rauscht. Höher, immer höher und noch höher.



PRESSETEXT

Henny & Ponger – das ist nicht nur eine herzerreißende Liebesgeschichte. Sondern vielmehr eine Liebeserklärung: an die Jugend, ans Bücherlesen, an Popkultur, an Oldtimer, Flipperautomaten, an Ufos. Vor allem aber ist es eine Liebeserklärung an all jene, die sich fremd fühlen – in der Welt, in der eigenen Haut und die nur im Gegenüber nach Hause kommen. Wenn auch nur für den berühmten Augenblick.

Henny knallt in Pongers Leben und lotst den schüchternen Flipperwerkstatt-Azubi auf eine Nordseeinsel. Sie braucht seine Hilfe bei der Reparatur eines außergewöhnlichen Vehikels. Gleichzeitig behauptet sie, von Männern in Anzügen verfolgt zu werden – die wirklich hinter ihr her zu sein scheinen. Ponger glaubt, es ist eine Liebesgeschichte. Für Henny geht es ums Überleben (sie würde Verliebtsein eher als »extreme Gefahr einstufen«). Ein spannender Wettlauf gegen die Zeit beginnt, der aussichtslos scheint, aber eben nicht ganz.

Ein gefühlsstarker Roman voll filmischer, literarischer, musikalischer Anspielungen, der sich dramaturgisch punktgenau in 202 Kurz-Kapiteln entfaltet – mit einem Twist ins Extraterrestrische – und von der zentralen Sehnsucht erzählt, in der eigenen Andersartigkeit (aka Einzigartigkeit) gesehen und angenommen zu werden. Um zu erfahren, wer wir selbst sind, müssen wir uns nun einmal in den Augen des Anderen spiegeln.



PAARE

**Henny & Ponger – das ist nicht Romeo & Julia.
Keine klassische Love Story.**

Die beiden Außenseiter dieser Geschichte sind herzerreißend anders. Aber zum Aufwachsen gehört für alle, die Geschichten lieben, die Begegnung mit unvergesslichen Duos und Traumpaaren natürlich dazu. Und mit einem Augenzwinkern schießt der Roman auch auf diese Tradition. Die Liste scheint endlos: Ernie & Bert, Tim & Struppi, Stan & Olli, Jesse & Celine, Susi & Strolchi, Bud Spencer & Terence Hill, Bob & Marty, Thelma & Louise, Tom Sawyer & Huck Finn, Hänsel & Gretel, Maja & Willy, Karlsson & Lillebror, Ketchup & Majo, Winnetou & Old Shatterhand, Anfang & Ende, Bernhard & Bianca, und, und, und ...



A	B
SOPHIE HUNGER - UNIVERSUM	.
RIHANNA - DIAMONDS	.
HAYITI - LA LA LAND	.
ELVIS - IT'S NOW OR NEVER	.
LANA DEL REY - VIDEO GAMES	.
CASPER - ALLES WAR SCHÖN UND NICHTS TAT WEH	.
PINK FLOYD - SHINE ON YOU CRAZY DIAMOND	.
GLUCK - TANZ DER SELIGEN GEISTER	.
THE JESUS AND MARY CHAIN - JUST LIKE MONEY	.
MEAT LOAF - FOR CRYING OUT LOUD	.

PLAYLIST

Neben vielen weiteren Referenzen sind im Text, mal mehr oder weniger offensichtliche, eine ganze Reihe Songs eines geheimes Soundtracks zu finden.

RANDY CRAWFORD
Windsong



INTERVIEW MIT DEM AUTOR NILS MOHL

Herzlich Willkommen Nils Mohl! Wir sprechen heute über dein neues Buch, »Henny und Ponger« – um was geht's in dem Buch?

N.M.: Die erste Idee war, eine Liebesgeschichte zu erzählen. Beim Schreiben ist mir dann aufgefallen, dass es sich viel mehr noch eine Liebeserklärung handelt, an eine bestimmte Zeit, an die Jugend, an das Leben, aber auch eine Liebeserklärung an all die Eigenwilligen, all die Freaks und Romantiker. Daraus geworden ist ein Roman, und wie der Name schon sagt, treffen darin zwei junge Menschen aufeinander und erleben große Abenteuer.

Ohne spoilern zu wollen: Welche Abenteuer?

N.M.: Einmal ist da Ponger, der als spätes Findelkind bei einer alten Dame Unterschlupf gefunden hat und in einer alten Werkstatt arbeitet, in der Flipper-Automaten repariert werden. Während einer S-Bahn-Fahrt trifft er eines Tages auf Henny, die ihn vom ersten Moment an fasziniert. Beide lesen das gleiche Buch und das nicht zufällig, denn wie sich später herausstellt, sucht Henny

Kontakt zu Ponger, weil sie Hilfe bei der Reparatur eines merkwürdigen Transportmittels braucht, das sich auf der Insel Amrum befindet. Dort geht's hin, und dort gibt es dann auch eine dicke Überraschung ...

...die wir an dieser Stelle natürlich nicht verraten, die dicke Überraschung. Wie lang hast Du an der Idee gearbeitet?

N.M.: Die erste Idee stammt aus dem Jahr 2018 und ist dann so zwei Jahre gereift, bis das Aufschreiben begonnen hat.

Das ging dann so schnell?

N.M.: Tatsächlich ist das Tippen meist der unangenehme Teil, und da bin ich dann lieber schnell damit fertig.

Wie viel Autobiographie steckt denn dieses Mal in der Geschichte?

N.M.: Ich hab leider nie Flipper-Automaten repariert, aber natürlich fließt in alle Geschichten immer eigenes Erleben hinein, nur eben verwandelt – das macht das Schreiben für mich so interessant. Die Geschichte spielt in

Hamburg und auf Amrum, zwei Orte die mir sehr vertraut sind, die sich dann aber durch die Figuren des Romans auch für mich verwandelt haben. Es hat mir besonderen Spaß gemacht, Motive auszuwählen, die für mich eine besondere Faszination haben, weil sie in Verbindung zu meiner Jugend stehen. Obwohl die Geschichte im Hier und Heute spielt, ist alles daran ein bisschen altmodisch: Es geht um Flipper-Automaten, ein Campingplatz spielt eine große Rolle, ebenso Oldtimer und Bücher. Es tauchen Gestalten in Anzügen auf, die an Agentenfilme erinnern – das sind alles Motive, die man aus Filmen und Büchern kennt, die so einen nostalgischen Charme versprühen und gleichzeitig etwas sehr zeitloses an sich haben, weil sie erzählen, was es heißt, die Jugend hinter sich zu lassen.

Ein Buch über das Erwachsenwerden also?

N.M.: Es geht vor allem um das Gefühl, fremd in der eigenen Haut zu sein – das ist in dieser Geschichte ein besonderes Thema: Wer bin ich und wen brauche ich, um herauszufinden, wer ich eigentlich bin? Dieser Aspekt des Erwachsenwerdens fasziniert mich, weil man erst in der Begegnung mit anderen, die sich ähnlich fremd in der eigenen Haut fühlen, feststellt, wer man ist, wer man sein kann und möchte, und das ist die Geschichte von Henny und Ponger.

In deinen bisherigen Büchern hat Musik immer eine sehr große Rolle gespielt, ebenso Filmzitate. Wie ist das bei »Henny und Ponger«?

N.M.: Diesmal ist der Soundtrack direkt im Text versteckt und umfasst ein hal-

bes Jahrhundert Musikgeschichte, von Pink Floyd bis zu Haiyti. Songs, die von den Figuren gesungen werden oder im Radio laufen – das sind so die kleinen Ostereier, die im Text versteckt sind und auch ein bisschen von der Atmosphäre erzählen und die Geschichte in gewisser Weise mitkommentieren. Und dann gibt es natürlich Anspielungen auf andere Bücher und Filme, andere Geschichten, dir für mich eine Rolle gespielt haben. Das spiegelt sich ja schon im Titel wieder: Henny und Ponger, das sind zwei, die ja in einer Linie stehen mit Paaren von Adam und Eva bis Romeo und Julia, von Bonnie und Clyde bis zu Susi und Strolch ... ich hoffe, die beiden Reihen sich da ganz gut ein.

Wer sollte das Buch lesen?

N.M.: Alle, die gute Geschichten lieben. Man liest das Buch anders, je nachdem, wie alt man ist. Gedacht ist es ab zwölf, aber ich wünsche allen im fortgeschrittenen Alter natürlich den Mut, sich auch auf dieses Coming-of-Age-Abenteuer einzulassen. Im Kino gucken sich Erwachsene ja auch nicht nur Filme ab 18 an. Und im Grunde ist die Geschichte von Henny & Ponger eine sehr zeit- wie alterslose Geschichte.

Das Gespräch führte Oliver Kemmann.

KÜNSTLERISCHER LEBENS LAUF

NILS MOHL

* 31. Juli 1971 in Hamburg, verheiratet, 3 Kinder

Ausbildung & Werdegang

Studium in Kiel, Tübingen, Berlin und Weimar. Magister Artium (Humboldt Universität Berlin, Literaturwissenschaft), Diplom Kulturmanager (Hochschule für Musik, Weimar). Jobs und Anstellungen im Einzelhandel, der Logistikbranche und in der Reklamewirtschaft. Heute Schriftsteller, Drehbuchautor und Schreibcoach.

Besitzer eines Wohnwagens auf der Nordseeinsel Amrum und einer Dauerkarte für die Hamburg Towers. Freier Autor seit 2014.

Buchveröffentlichungen (Auswahl)

2011-2016: Stadtrand-Trilogie

2011: Es war einmal Indianerland, Roman, Rowohlt

2013: Stadtrandritter, Roman, Rowohlt

2016: Zeit für Astronauten, Roman, Rowohlt

2014: Mogel, Roman, Rowohlt

2020: könig der kinder, Gedichte, mixtvision

2020: tänze der untertanten, Gedichte, mixtvision

2021: An die, die wir nicht werden wollen. Eine Teenagersymphonie, Tyrolia

2022: Henny & Ponger, Roman, mixtvision

Film, Theater, Games (Auswahl)

2017: Es war einmal Indianerland, Drehbuch, RIVA FILM, Kinostart: Oktober 2017

2018: StoryBeats, Lead Writer, Gaming App, Spil Games

2019: Es gilt das gesprochene Wort, Drehbuch, if... Production, Kinostart: August 2019

2020: Unfreiheit ist eine dicke Robbe an Land, Stück, UA: Junges Dt. Schauspielhaus, Hamburg

2021: Pepper (AT), Kinofilm (in Entwicklung), gefördert durch die FFHSH

2021: Die Besten der Welt (AT), Kinofilm (in Entwicklung), Sommerhaus Filmproduktion

Auszeichnungen als Schriftsteller (Auswahl)

2008: Literaturförderpreis der Stadt Hamburg

2011: Oldenburger Kinder- und Jugendbuchpreis

2012: Kranichsteiner Jugendliteraturstipendium

2012: Deutscher Jugendliteraturpreis

2015: White Raven, Internationale Jugendbibliothek München

2016: 20. Stadtschreiber von Hausach

2016: Poetikdozentur PH Karlsruhe

2017: Poetikdozentur, Goethe-Universität FaM, Institut für Jugendbuchforschung

2017: Stipendiat am Deutschen Studienzentrums Venedig

2019: Arbeitsstipendium, Deutscher Literaturfonds

2022: Österreichischer Kinder- und Jugendbuchpreis

2022: Josef Guggenmos-Preis

Auszeichnungen als Drehbuchautor (Auswahl)

2019: Drehbuchförderpreis, Filmfest München

2019: DACHS-Drehbuchpreis, Fünf Seen Festival

2020: Nominierung Deutscher Filmpreis (Bestes Drehbuch)

2020: Bronzene Lola, Deutscher Filmpreis

LOB

»Der Hamburger Schriftsteller Nils Mohl schreibt auf wunderbar dichte und sprachgewandte Weise von der Zeit der Jugend.«

NDR Kultur über Nils Mohl

»Ein Werk, das nicht nur in der deutschsprachigen Jugendliteratur seinesgleichen sucht.«

DIE ZEIT über Nils Mohl

»Ein wahrlich farbenprächtiger Coming-of-Age-Film, irgendwo zwischen ‚Tschick‘ und ‚Faserland‘.«

**Süddeutsche Zeitung über die Verfilmung von
»Es war einmal Indianerland«**

»Die sprachliche Raffinesse und der abseitige Humor und diese psychologische Genauigkeit, mit der dieser Roman geschrieben ist, die entfalten nach einer Weile so eine Wucht und eine Sogwirkung, das lässt wohl kaum einen Leser unberührt.«

Radio Bremen über »Zeit für Astronauten«

»Es geht auch darum, die Welt eine Nacht mit anderen Augen zu sehen. Das hat Mohl in diesem Roman sehr sensibel und sehr schön in schnellem Tempo, in kurzen Dialogpassagen herausgearbeitet.«

Deutschlandfunk über »Mogel«

»Ich kann Ihnen diesen Roman nur ans Herz legen. Ein Roman über junge Menschen. Aber es geht in diesem Roman auch um eine ganze soziale Welt, mit der wir alle jeden Tag immer zu tun haben.«

3sat über »Stadtrandritter«

»... wie das Erwachsenwerden selber ist: Harte Szenenwechsel schlagen ein wie ein Unwetter. Ein Blitz. Ein Donner. Und was am Ende bleibt, das ist die Ruhe. Die Ruhe nach dem Sturm. Überwältigend und völlig unerwartet ... Peng.«

Spiegel Online über »Es war einmal Indianerland«

»A highly original novel that stands out clearly from others in the genre.«

New Books in German über »Es war einmal Indianerland«

BONUSMATERIAL: MEHR VON NILS MOHL

– Vom Erzählen, Erwachsenwerden und den Entdeckungen als Jugendbuchautor

Der Grad der Ähnlichkeit mit der realen Welt entscheidet nicht darüber, wie vertraut uns etwas vorkommt. Wichtiger ist, dass wir verstehen, wie sehr das Fremde das Leben des Individuums in seiner Welt erschüttert. In der Fiktion schickt man ja Heldinnen und Helden vor, die Fremde und das Fremde an unserer Stelle zu erkunden. In jeder nur erdenklichen Gestalt (...) Ihr Handeln erscheint uns bedeutungsvoll. Und das ist es. Am Ende sehen wir sie immer auf die ein oder andere Weise über sich hinauswachsen. Egal ob sie triumphieren oder nicht.

Mit 17 hätte ich sehr wenig unterschrieben – aber das vermutlich sofort: Betäubt und irrsinnig wollte ich mein Leben nicht fristen. An die mulmigen Gefühle von damals erinnere ich mich wirklich gut. Beim Schreiben wieder und wieder jung zu sein und nachträglich noch einmal an meinen Justierungen in Sachen Liebe Glaube Hoffnung zu schrauben, ist mehr als nur ein verfliegender Spaß. Erwachsenwerden hört vermutlich nie auf. Es ist etwas für die Unerschrockenen. Der Ruf aus dem Off: „Jaha, Literatur! Und wer bringt den Müll raus?“

Eine glückliche Jugend erleben, auf dass man sich später mit Freuden an sie zurückerinnert ... Aber in Wirklichkeit gehört schon eine Menge Realitätsverleugnung dazu, die Jugend retrospektiv als großen Vergnügungspark des Lebens zu betrachten, voller bauchkitzelnder Loopings. Hat sicher etwas mit der Perspektive zu tun. Es gibt wahrscheinlich wenig Dinge, die mehr Angst machen, wenn man jung ist, als das Erwachsenwerden. Es gibt wohl kaum eine Zeit, in der man die eigene Ohnmacht mehr spürt als in jenen Jahren. Klar, es gibt Schicksale die sind weniger dramatisch als andere. Für die Glücklichen werden die positiven Momente überwiegen, trotz allem. Doch gibt es auch nur einen Menschen, der ganz ohne Trauma die Jugend meistert? Schwer vorstellbar.

Die Sache ist nämlich, nicht alles, was nach Coming of Age aussieht, ist auch Coming of Age. Und selbst alles, was wirklich Coming of Age ist, sieht nicht alles gleich aus. Empfindungen und Wahrnehmungen unterscheiden sich. Und die Dinge ändern sich natürlich. Erwachsenwerden ändert sich. Bitte einfach mal drei Kriterien nennen, die das Erwachsenwerden heute ausmachen. Dann drei Stofftypen nennen, in denen sich die Kriterien besonders gut zur Simulation verarbeiten lassen. Begründen Sie bitte, welche Form und Sprache Sie dafür vorschlagen – und warum. Vollständige Antworten an: post@nilsmohl.de

Die Textauszüge stammen aus folgenden Texten von Nils Mohl:
„Lehrstunden in den fremden Welten des Dr. M.“, Rede anlässlich der Eröffnung der Göttinger Kinder- und Jugendbuchwoche 2014. Kleine Grammatik des Erwachsenwerdens“, Dankesrede zur Verleihung des Kranichsteiner Jugendliteraturstipendiums 2012. „Reparaturen an den Panzern der Ohnmächtigen“, Laudatio zur Verleihung des Oldenburger Kinder- und Jugendbuchpreises an Michèle Minelli 2018. „Im Rücken dreht sich der Schlüssel!“, Vortrag im Literaturhaus Stuttgart 2015.

KONTAKT:

Mixtvision Verlag

Presse und Kommunikation
Elisabeth Braune
Leopoldstraße 25
80802 München

Tel.: 089-383 770 914
Fax: 089-383 770 920
presse@mixtvision.de
www.mixtvision.de

Covergestaltung „Henny & Ponger“ © zero-media.net, München
S. 4–5 Foto © Nils Mohl
S. 7 Foto © Wes Hicks / unsplash.com
S. 8–9 Bruno Guerrero / unsplash.com
S. 10 Foto © a_mo
S. 12–13 Foto © Lopez Robin / unsplash.com

MIXTVISION

